

Exkursion am Muttertag

Sonntag, 12. Mai 2024

Leitung: Adolf und Stefan Fäs

«Das Schutzgebiet auf der Zurlindeninsel»

Eine Naturperle zwischen Scheibenschachen, Telli und Altstadt

Am Morgen des Muttertags warteten über 40 Naturinteressierte auf die «Toröffnung» zum Naturschutzgebiet auf der Zurlindeninsel. Der grösste Teil der Insel, auf dem sich auch das Verwaltungsgebäude der ehemaligen Jura-Cement-Fabriken und das Flusskraftwerk der AXPO befinden, ist heute im Besitz des Baustoffkonzerns CRH. Wie schon zu Zeiten des Kraftwerkgründers, Friedrich Rudolf Zurlinden, ist die Insel auch heute für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Lediglich der Pächter, die Unterhaltsequipen und die Fischer haben freien Zutritt. Dank dieser «Abschottung» konnte sich im Laufe der letzten 100 Jahre mitten in der Agglomeration Aaraus ungestört ein vielfältiger Naturraum entwickeln.



Foto: Adolf Fäs

Das «Sahnehäubchen» auf die Attraktivität dieser Veranstaltung setzten die beiden Exkursionsleiter, Adolf und Stefan Fäs. Sie dokumentieren seit Jahrzehnten u.a. die Vogelwelt auf der Zurlindeninsel und kennen alle botanischen, zoologischen und ökologischen Besonderheiten. Die rund zweistündige Wanderung bis zum untersten Inselfspitz und wieder zurück bot eine Fülle von Eindrücken und Informationen.

Auf der kleinen Insel gibt es 4 unterschiedliche Lebensräume: Auenwald, Trockenwiesen, Feuchtgebiete sowie Hecken und Waldränder. Hinzu kommt noch der Aspekt, dass der Inseldurchbruch, der 2007 vom Aarehochwasser verursacht worden war, zu einer neuen Pionierzone geführt hat, auf der auch seltene Pionierpflanzen wachsen.

Auf der Orchideenwiese im unteren Bereich blühte gerade die Hummel-Ragwurz – für die Pyramidenorchis war es noch etwas zu früh. Die Bestände der ehemals 10 verschiedenen

Orchideenarten haben in den letzten Jahren stark gelitten, nachdem eine Wildschweinrotte die Wiese «umgepflügt» hatte, um sich mit den nährstoffreichen Orchideenknollen zu verköstigen.



Die Liste der Brutvögel, die man im Laufe eines Jahres auf der Insel erwarten kann, umfasst 43 Arten. Von denen konnte man im Laufe der Exkursion viele beobachten bzw. hören. Dass sich der Pirol auf der andern Uferseite des Aare-Altlaufs zeigte, war ein grosses Glück. Nicht weit von seinem mächtigen Horst auf der Insel präsentierte sich auch der Schwarzmilan.

Ein weiteres Highlight war der Gesang der Nachtigall. Ob es ein Männchen war, das einen Zwischenhalt auf der Insel machte, oder ob es der Auftakt zu einer erfolgreichen Brut war, wird sich zeigen.

Die Anwesenheit der Nachtigall ist aber Fall ein Indiz für die grosse Biotopqualität und Strukturvielfalt der Zurlindeninsel. Derzeit wird das Pflegekonzept für das Naturschutzgebiet überarbeitet. Man kann davon ausgehen, dass die Lebensraumansprüche der Nachtigallen ebenfalls berücksichtigt werden.



Alle Teilnehmenden genossen diesen besonderen Auftakt zum Muttertag bei Frühlingshaften Bedingungen.